

23. Jahresbericht des Präsidenten

Eigentlich war es mein Ziel, den Jahresbericht auf eine Seite zu beschränken. Doch angesichts der vielen Themen und Aufgaben ist dies ein Ding der Unmöglichkeit. Trotzdem nenne ich nur die wesentlichen Geschäfte, da Sie ja monatlich mit unserem Newsletter bedient werden.

Höchst erfreulich ist das stetige Wachstum unseres Verbands: 18 Betriebe mit insgesamt 800 Betten sind neu dazugekommen – ohne Abgänge.

Allein diesen Erfolg dürfen wir in aller Bescheidenheit dem beachtlichen Engagement unseres Verbands zuschreiben, allen voran unserem Geschäftsführer, seiner Assistentin und dem gesamten Vorstand. Und nicht zuletzt auch allen Mitgliedern, die uns tatkräftig unterstützen. Das profunde Wirken und das hartnäckige Bewirtschaften der vielfältigen Themen führen zu Resultaten, wenn auch leider oft nicht in dem gewünschten Tempo.

Im Wesentlichen hielten und halten uns folgende Aufgaben auf Trab:

- MiGeL (1): 20 innerhalb der Santésuisse organisierte Krankenkassen fordern von etwa 1000 Pflegeheimen in 25 Kantonen die Rückerstattung der 2015-2017 vergüteten Leistungen für MiGeL-Pflegematerial. Dagegen wehren wir uns gemeinsam mit Curaviva.
- MiGeL (2): Die von uns vorgeschlagene Lösung zur künftigen Bezahlung der MiGeL stockte zuletzt bei Bundesrat und Ständerat, langsam hellt sich aber der Horizont auf.
- Höhere EL für Betreutes Wohnen: Der Nationalrat liess sich von der nötigen Verbesserung des EL-Systems überzeugen. Hingegen ist es uns beim Ständerat erst im Ansatz gelungen, die Kantone zur angemessenen EL-Finanzierung von Betreutem Wohnen zu verpflichten, damit eine Entlastung der Kosten im stationären Bereich erzielt werden kann.
- Die adäquate Vergütung der Leistungen bei Demenzpatienten und in der Palliativpflege ist immer noch offen, die stossende Unterfinanzierung hält noch weiter an.
- Die Verhandlungen mit HSK und CSS für einen neuen Administrativvertrag sind auf gutem Weg, trotz Unklarheit bei gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen.
- Schlechter sieht es in der Zusammenarbeit mit Santésuisse aus, trotz Anregung dessen Präsidenten zu regelmässigen „Gipfeltreffen für ein Miteinander von Leistungserbringern und Versicherern.“ Solange Santésuisse dieses „Miteinander“ nur als einseitige Erwartungshaltung versteht, kommen wir hier nicht voran.
- Wir versuchen den Bundesrat zu überzeugen, dass die OKP-Beiträge an die Pflegeheime nach mehr als 10 Jahren endlich einmal erhöht werden müssen. Hierfür konnten wir durch Mitarbeit zum Evaluationsbericht die wichtigsten Defizite der Pflegefinanzierung aufzeigen.
- Dank jahrelangem Lobbying ist es gelungen, dass wohl ab 2020 die Direktüberweisung der Ergänzungsleistungen an Heime (anstatt EL-Bezüger) stattfinden kann.

An zahlreichen sinnvollen Projekten und Geschäften beteiligt sich *senesuisse*, so zum Beispiel:

- die Initialisierung der Vermittlungsnummer für Spitex und Pflegeheime (0800 500 500),
- die Bekämpfung des Pflegepersonalmanagers (Projekt ISA und Pflegeinitiative),
- die Mitarbeit an Studien wie SHURP und RESPONS zu Qualitätsbewertung in Pflegeheimen,
- die für Betriebe sinnvolle Umsetzung der Pflicht für elektronische Patientendossiers,
- die Plattform www.unicaresum.ch zur einfachen/kurzfristigen Vermittlung von Pflegepersonal,
- die Vermittlungsplattform www.opan.ch zur Verbesserung des Eintrittsprozesses,
- die Enttabuisierungsaktion zu den gesellschaftlich unbequemen Fragen über das Altern,
- das Projekt Patientensicherheit Schweiz zu Medikation in Pflegeheimen und viele mehr.

Wir haben uns bei Bund und Kantonen vernehmen lassen, unter anderem:

- zur Anpassung der Krankenkassenbeiträge und der Pflegemessinstrumente,
- zu geplanten Kostendämpfungsmassnahmen des Bundes,
- zur einheitlichen Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen (EFAS),
- zur Vereinfachung der Arbeitszeiterfassung für Kader,
- zum Recht für Arbeitnehmende, ihre Angehörigen auf Kosten der Betriebe zu pflegen,
- zu Kostenrechnung und Anlagebuchhaltung,
- zu Ausbildungsverpflichtungen in den Kantonen.

Ein für uns ganz wichtiger und arbeitsintensiver Event ist die Studie „Take Care“, die wir im März 2018 am GDI in Rüschlikon im randvoll besetzten Saal vorstellen konnten. Ein längst begonnener Wechsel vom Anbieter- zum Nachfragemarkt, von Pauschalangeboten zu Leistungen „à la carte“. Diese Studie, an verschiedenen Anlässen stets ein Thema, fand auch Beachtung in Radio und Printmedien. Sie untermauert unsere ebenfalls regelmässig medial geäusserte Forderung für höhere Ergänzungsleistungen zur Finanzierung des Betreuten Wohnens.

Ich schliesse hier die Aufzählung der vielen Themen und Geschäfte ab, mit welchen sich *senesuisse* im Berichtsjahr befasste.

In diesem Vielfrontenscharmützel dürfen wir auf eine wirklich gute Zusammenarbeit mit unseren Partnerverbänden zurückblicken. Besonders das Miteinander mit Curaviva gestützt auf das im 2017 unterzeichnete „Memorandum of understanding“ ist für beide Verbände sehr wertvoll und erspriesslich. Im Namen des Vorstandes danke ich den Partnerverbänden sehr herzlich.

Unser Geschäftsführer Christian Streit und seine Assistentin Daniela Glauser wendeten zusammen 1620 Stunden auf, um die vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können. Dabei geht es jedoch nicht ums Verwalten der Themen, sondern um deren aktive und richtungsweisende Bewirtschaftung. Ich danke Christian Streit und Daniela Glauser ganz herzlich für das beispielhafte, profunde Engagement für unseren Verband und seine Mitglieder. Die Zusammenarbeit und die Unterstützung sind äusserst löblich.

An vier Sitzungen sowie an einer Klausurtagung hat sich der gesamte Vorstand getroffen. Die Traktandenliste ist jeweils ziemlich lang. Weitere Treffen fanden vereinzelt statt, um *senesuisse* in anderen Gremien zu vertreten oder Themen vertieft auszuarbeiten.

Ich danke meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für ihren grossen Einsatz im Vorstand und ausserhalb dieses Gremiums – immer im Interesse der Sache und unseres Auftrags.

Nicht vergessen seien unsere Kantonalvertreterinnen und -vertreter. Sie leisten grosse Arbeit an der Front und sind ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand. Herzlichen Dank.

Geschätzte Mitglieder, ich danke Ihnen im Namen des Vorstandes für Ihre Treue, für Ihr Engagement und für Ihr Vertrauen. Wir alle dürfen auf dieses Zusammenstehen stolz sein.

Clovis Défago
Präsident senesuisse

Im April 2019